

# Maulhelden

## Das Problem der angeblich Fortschrittlichen

"Wir sind sehr für den Klimaschutz, aber es darf nichts kosten!" fasste ein Freund die Haltung vieler Bürger zusammen. Das entspricht dem Sprichwort: "Wasch mich, aber mach mir den Pelz nicht nass!"

Dass man nicht mehr für den Klimaschutz ausgeben kann, wenn man nicht an anderer Stelle spart, will man nicht sehen, weil man sich vor einem Verlust an Wohlstand fürchtet. Egal, ob man das Problem anpackt, dass der Verkehr und die Heizung zu viele fossile Brennstoffe verbrauchen und damit das Klima schädigen, oder ob man die Natur als Grundlage unseres Lebens schonen möchte, sofort kommen die Argumente: "Was das kostet? Wer soll das bezahlen? Aber nicht vor meiner Haustür! Das gefährdet Arbeitsplätze..."

Die Forderung vieler Bürger, und es sind oft nicht die Ärmsten, dass der Schutz unserer Lebensgrundlagen nichts kosten dürfe, ist freundlich formuliert: Naiv! Es gibt nichts umsonst. Wir haben den Planeten Erde bereits so geschädigt, dass wir das nicht fortsetzen sollten, wenn wir für unsere Kinder, ja vielleicht sogar für uns selbst noch eine lebenswerte Zukunft haben wollen. Wir haben in rund hundert Jahren Rohstoffe vergeudet, deren Bildung viele Jahrtausende gedauert hat. Damit haben wir auch Schadstoffe, die in diesen Rohstoffen gebunden waren, freigesetzt und zwar sehr viel schneller, als die Natur sie wieder binden kann.

Dass wir das anfangs nicht durchschaut haben, sondern von der scheinbar billigen Energiequelle begeistert waren, kann man nachvollziehen. Aber klug war es nicht, denn man hätte wissen können, wie die Rohstoffe entstanden und was sie enthielten.

Wenn wir heute so tun, als ob man ohne einschneidende Maßnahmen noch eine sorgenfreie Zukunft haben könnte, dann belügt man sich selbst. Gelingt es nicht, den Klimawandel zu bremsen, kostet das viele Menschen das Leben, sei es, weil ihre Heimat vom steigenden Meeresspiegel überflutet wird, sei es durch Unwetter, oder durch Hitzewellen.

Wer angesichts dieser weltweiten Bedrohung nicht bereit ist auf etwas Wohlstand zu verzichten, der verdient keine Zukunft. Dasselbe gilt für Politiker, die angesichts dieser weltweiten drängenden Aufgaben noch völlig überflüssige Kriege führen.

Was ist so schlimm, wenn man auf ein oder mehrere Autos verzichtet? Fahren kann man sowieso immer nur eines. Was ist so schlimm, wenn man statt mit seinem Auto viel Straßenraum zu blockieren, mit Bus oder Bahn fährt? Auch, wenn Autonarren die Straßenbahn als

"Proletenschlauch" bezeichnen? Was ist so schlimm, wenn man manche Strecke mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegt? Dann kann man sich das Fitness-Studio sparen.

Was macht es, wenn man Urlaub im eigenen Land macht ( vielleicht sogar ohne Auto zu Fuß oder mit dem Rad? ), statt schnell mal irgend wo hin zu fliegen? Wieso muss man zu Weihnachten Spargel oder Erdbeeren vom anderen Ende der Erde haben? Wieso wollen manche nicht auf ein neues großes Auto verzichten, obwohl der Austausch einer Heizung für die Umwelt und für einen selbst vielleicht lohnender wäre? Auch ein geringerer Energieverbrauch spart Geld und schont zugleich die Umwelt und das Klima.

Warum braucht man alle paar Jahre ein neues Mobiltelefon, einen neuen Rechner samt Modem / Router, Drucker, Kopierer und Fax? Gute Geräte halten bei entsprechender Behandlung sogar Jahrzehnte, aber die Hersteller wollen immer mehr verkaufen und beschränken die Lebensdauer und die Nutzbarkeit vieler Geräte mit Absicht, damit man gezwungen ist, etwas Neues zu kaufen und Schrott zu erzeugen. Diese so genannte "Obsoleszenz" ( geplanter Verschleiß ) begannen Autofirmen in den USA in den 1920er Jahren. Manche sind heute - über hundert Jahre später - immer noch nicht weiter. Wenn eine Nobelmarke ( Daimler Benz ) meint, man müsse die Grenzwerte für CO<sub>2</sub> also Kohlenstoffdioxid, der das Klima schädigt, nicht so streng machen, dann zeigt das deutlich, dass der Führungsetage der Ernst der Lage nicht bewusst ist, sondern die eigenen Gewinne wichtiger sind, als das Wohl der Allgemeinheit. Und das, obwohl man seit über 40 Jahren vor dem Klimawandel warnt!

Es könnte daher leider geschehen, dass wir es nicht rechtzeitig schaffen werden, das Steuer herum zu reißen und erhebliche Schäden zu vermeiden, die häufig auch noch Menschen treffen, die an der Misere kaum Schuld sind, weil sie an der Beschädigung des Planeten Erde kaum beteiligt waren.

Sollten wir tatsächlich scheitern, dann einerseits, weil wir zu viele Maulhelden haben, die "Klimaschutz" zwar wichtig finden, aber nichts dafür tun wollen. Andererseits ist die Bequemlichkeit, die manche nicht aufgeben mögen, auch eine Ursache dafür, dass man nicht einmal zur Kenntnis nehmen will, was zu tun notwendig wäre. Einige sind zu bequem, um irgend etwas zu ändern. Zum Beispiel am letzten Sonntag, die Schweizer, die mit großer Mehrheit gegen mehr Umweltschutz stimmten und gegen eine Streckung der Renten. Auch der Umgang von Opposition und Medien, als die Ampel eine Erneuerung der Heizungen weg von fossilen Brennstoffen, hin zu Sonne, Wind, Wasser und elektrischem Strom vorschlug, war von einer Dummdreistigkeit, über die man sich nur wundern kann. Die Idee war ja nicht neu und die Notwendigkeit die Nutzung fossiler Brennstoffe zu verringern ist ebenfalls lange bekannt.

Dass auch die Wirtschaft - statt voran zu gehen - häufig den Fortschritt bremst, um mit alten Waren und Gräten noch rasch ein paar gute Geschäfte zu machen, ist auch kein Ruhmesblatt.

Leider muss man befürchten, dass Trägheit, Maulheldentum und Bequemlichkeit uns in eine Lage bringen werden, in der wir froh wären, wenn wir rechtzeitig mehr getan hätten. Von den Kosten für die Schäden durch den Klimawandel ganz zu schweigen. Da hatte der Engländer und Bankier Stern schon vor vielen Jahren berechnet, dass jegliches Zögern beim Schutz vor dem Klimawandel, die Kosten in die Höhe treiben werde. Die Flut im Ahrtal hat gezeigt, wie rasch riesige Schäden an Menschen und Werten entstehen können.

Ob es einem gefällt oder nicht, wir werden in Zukunft weniger Geld zur Verfügung haben, entweder, um den Klimawandel zu bremsen, oder um dessen Folgen zu mildern. Allerdings haben wir dann keine Wahl mehr, wo es brennt, oder wo Fluten Leben und Werte vernichten. Dabei könnte es sein, dass wir in einigen Bereichen bereits den Punkt überschritten haben, an dem wir noch die Wahl gehabt hätten, ob wir rechtzeitig etwas tun, oder ob wir die Folgen unseres Nichtstuns nur noch hinnehmen, aber kaum noch beeinflussen können.

Daran sind Maulhelden, Trägheit und Bequemlichkeit schuld. Aber treffen wird es Alle.